



Das Feenmädchen

Märchen aus Türkei von Familie Aka

Es war einmal ein Sultan, der tat viel Gutes und eines Tages ließ er eine Moschee bauen. Der Sultan gab den Befehl, dass man ihn informieren möge, wenn jemand diese Moschee kritisiert. Alle Menschen, die diese Moschee sahen, riefen: „Was für eine großartige Moschee!“ Einer jedoch sagte: „Eine großartige Moschee, aber ...“

Der Sultan hörte dies und befahl: „Bringt den Mann zu mir!“ Als die Wachen den Mann zu ihrem Sultan geführt hatten, fragte dieser: „Mein Sohn, sag mir! Was ist an meiner Moschee unvollkommen?“ „Eure Majestät!“, antwortete der Mann. „Im Land der Feen lebt ein Feenmädchen. Wenn dieses Feenmädchen den Feenvogel bringen und ihn auf dem Minarett aufsetzen



würde, so würde der Feenvogel in zweiundsiebzig Sprachen Wunschformeln rezitieren. Dann wäre die Moschee tatsächlich vollkommen. Wenn Sie das Mädchen und ihren Vogel hierher holen und ihn in zweiundsiebzig Sprachen die Wunschformeln rezitieren lassen, dann werde ich sagen - was für eine großartige Moschee! Sie ist vollkommen."

Der Sultan dachte einen Moment lang nach und nickte dann. „So soll es geschehen. Man soll den Vogel und das Mädchen finden und hierher bringen.“

Nun hatte der Sultan drei Söhne. Er rief sie zu sich und sagte: „Nehmt alles was ihr braucht, macht euch auf den Weg und holt mir diesen Vogel!“

Die Söhne des Sultans machten sich auf den Weg, um den Vogel zu suchen. Gemeinsam kamen sie zu einem Ort, wo sich der Weg in drei verschiedene Richtungen teilte. Der älteste sagte: „Brüder, wir sollten uns trennen! Wer den Vogel findet, der soll ihn holen!“

Der älteste Bruder nahm den ersten Weg. Da kam er an einen Palast, zu dem 40 Stufen hinaufführten. Davor standen 40 Wächter. Sie sagten: „Dort oben wohnt ein schönes Mädchen, das denjenigen heiraten will, der die 40 Stufen zu ihr hinaufsteigt.“ Wenn er es nicht schaffte, würde er aber getötet werden. Davon ließ sich der Prinz aber nicht schrecken. Als er fast schon oben war, wurde er so sehr geblendet von der Schönheit des Mädchens, dass er wieder hinunterfiel. Zum Glück töteten die Wächter ihn nicht, sondern machten ihn zu ihrem Pferdeknecht. Dem zweiten Königssohn erging es nicht besser. Auch er schaffte die 40 Stufen nicht. Und auch ihn machten die Wächter zum Pferdeknecht.

Der kleinste Bruder ging und ging. Er wanderte bis zu einem Brunnen. Dort stand ein Derwisch. Er näherte sich ihm und begrüßte ihn. Der Derwisch fragte ihn: „Mein Sohn, was tust du hier?“

„Vater Derwisch, ich suche das Feenland. Dort lebt ein Vogel. Ich werde ihn finden und meinem Land mitnehmen“, sagte der Junge. Der Derwisch: „Mein Sohn, wie willst du denn dieses Land finden? Du kannst es

nicht schaffen, dorthin zu gehen."

„Ich werde es entweder finden oder sterben“, sagte der Junge.

„Dann sollst du diesem Weg folgen. So kommst du zum Garten des Feenpadschahs. In diesem Garten sitzt ein dunkelhäutiger Mann auf einem Stuhl und kaut Tabak. Er ist der Wächter dieses Gartens. Gib nur gut Acht und denke nicht, dass er wach ist! Er schläft mit offenen Augen. Nimm ein Stück Fell von seinem Pferd und lege es auf seinen Fuß. So kannst du den Tabak aus seinem Munde fallen lassen. Wenn der Kautabak auf den Boden fällt, wird auch der Mann auf den Boden fallen. Er sitzt auf den vierzig Schlüsseln der vierzig Türen. Nimm diese Schlüssel und öffne die Türen der Reihe nach. Hinter der vierzigsten Tür wirst du das Feenmädchen finden, tief und fest schlafend. Sie ist wunderschön. Du sollst das Mädchen auf die rechte Wange küssen. Sie trägt ein Kleid, das vierzig Knoten hat. Binde neununddreißig davon los, aber den vierzigsten nicht! Der vierzigste Knoten ist auch ein Talisman. Wenn du meinen Rat befolgst, wirst du mit dem Vogel zurückkehren.“

Der Junge machte alles, wie es ihm der Derwisch geraten hatte. Am Ende nahm er den Vogel und ging denselben Weg zurück, den er gekommen war.

Schließlich kam er zu dem Palast mit den 40 Stufen und den 40 Wächtern davor. Mühelos schaffte der jüngste Prinz es hinauf, bekam das schöne Mädchen und obendrein auch dessen schöne Schwester. Dann befreite er seine beiden Brüder und so ritten sie nach Hause. Die beiden Älteren waren aber nicht dankbar, sondern eifersüchtig auf den Jüngsten! Bald machten sie an einem Brunnen Rast und der Jüngste stieg bereitwillig in den Brunnen hinein, um Wasser hinauf zu holen. Flugs schnitten die beiden älteren Brüder das Seil ab, ließen ihn unten im Brunnen und nahmen die Mädchen und den Vogel und gingen damit zu ihrem Vater.

Stolz nahm dieser den Vogel entgegen, setzte ihn auf das Minarett und wartete. Doch der Vogel blieb stumm. Dies betrückte den Sultan sehr und da er seinen jüngsten Sohn am meisten geliebt hatte, wurde der Sultan sehr traurig. Nun begab es sich aber, dass eine Karawane an dem Brunnen vorbeikam, in dem der Sohn des Sultans saß. Man zog ihn hinauf und er folgte der Karawane in die Stadt des Sultans.



Zur selben Zeit war auch das Feenmädchen erwacht und sah, dass ihr Vogel verschwunden war. Sie schickte ihre Diener aus, um ihn zu finden. Endlich sahen sie ihn stumm auf der Spitze des Minarets sitzen. Als das Feenmädchen dies hörte, wurde sie zornig, und drohte, die ganze Stadt des Sultans in Brand zu setzen. Der Vogeldieb solle zu ihr kommen und ihr erzählen, wie er es geschafft hatte, ihren kostbaren Vogel zu rauben. Die beiden ältesten Prinzen machten sich nacheinander auf den Weg, aber sie konnte dem Feenmädchen natürlich nur Lügen erzählen. Sie durchschaute sie...

In der Stadt verbreitete sich die Drohung der Feen und die Menschen wurden unruhig. Zu dieser Zeit erreichte der jüngste Sohn des Sultans mit der Karawane unerkannt die Stadt. Erstaunt über den Tumult, erkundigte er sich nach dem Grund. „Die Feen werden die ganze Stadt in Brand stecken, sollte man denjenigen nicht finden, der den Vogel gestohlen und hierher gebracht hat“, sagte jemand. „Ich weiß, wer das getan hat“, rief der Junge. Er zog sich ordentlich an, setzte sich auf sein Pferd und ritt zu den Feen.

Als er unbehelligt dort angekommen war, fragten sie ihn: „Bist du es wirklich, der den Vogel mitgenommen hat?“ „Der bin ich!“, antwortete der Junge. Der Junge erzählte der Reihe nach alles. Da begrüßten ihn die Feen freudig und sagten daraufhin: „Ja, es stimmt. Er ist derjenige, der den Vogel hierher geholt hat. Er war beherzt, mutig und schlau.“

In Windeseile erreichte den Sultan die gute Nachricht. Die Stadt war gerettet, sein geliebter Sohn noch am Leben. Als er im Palast eintraf, war das schöne Feenmädchen bei ihm. Als der Vogel sie sah, begann er zu singen und zu pfeifen und die guten Wünsche halten in zweiundsiebzig Sprachen über die Stadt. Glücklich, dass er das schöne Feenmädchen zu seiner Frau machen konnte, verzieh er seinen Brüdern. Fortan lebten sie gemeinsam im Palast des Sultans bis ans Ende ihrer Tage